

## EDITORIAL

## In Bewegung

Seit Dezember 2004 hat die Deutsche TV Plattform eine neue Arbeitsgruppe: M3 für: Multi Media Mobil.

Die Überlegungen zu einer aktiven Unterstützung der Entwicklung portabel und mobil zu empfangender Multi-Media-Dienste und der satzungsgemäßen Förderung ihrer Einführung beschäftigen die Plattform schon seit einigen Jahren. Dies jetzt zu realisieren, hat mehrere Gründe. Zunächst bietet die Verabschiedung des DVB-H Standards für Handheld-Geräte eine Ergänzung zu DVB-T und auch

die Weiterentwicklung von DAB zu DMB bietet sich zur Realisierung dieser Dienste an. Dazu hat die Arbeitsgruppe „Go Mobile!“ im Fachverband CE des ZVEI ihren Bericht vorgelegt, in dem umfassend über Startscenarien berichtet wird. Auch die Ankündigungen der Mobiltelefon-Netzbetreiber und Gerätehersteller, „point to multipoint“ Dienste einzuführen, geben einer erfolgreichen Entwicklung große Hoffnung.

Wie fügt sich nun ein mobiler Dienst in das Portfolio der Deutschen TV-Plattform ein? Schon bisher war die Heimvernetzung der verschiedenen Mediendienste über Rundfunk, Telefonfestnetz und Mobilfunk ein zentrales Thema. Dabei kann die Definition des „Heims“ sicherlich nicht an der Balkontür enden, ebenso wenig wie im Garten oder auf dem Weg dahin. „Heim“ ist vielmehr durch die private Nutzung aller Medien – jederzeit und überall – beschrieben. Dementsprechend ist für die Aktivitäten der TV-Plattform auch nicht die Bewegungsgeschwindigkeit des Benutzers oder die Beschaffenheit des Endgerätes relevant, sondern vielmehr, dass es sich um Rundfunkausstrahlungen handelt.

Drei Faktoren werden den Schlüssel zum Erfolg darstellen:

Da ist zunächst der Content, der auch bei mobilen Diensten „King“ sein wird. Natürlich muss und wird er sich vom stationären Angebot unterscheiden. Er wird aktuell, unterhaltsam und attraktiv sein müssen, so wie er in die Welt des Lifestyle und der Informationsgesellschaft passt. Die zweite Voraussetzung sind entsprechende Endgeräte im Preisbereich des „Impulskaufs“. Und drittens schließlich sind die vielen Klippen der Regulierung inklusive Frequenzbedarf, medienrechtlicher Einordnung, Betreiber, Abrechnung usw. zu umschiffen. Gerade hier sollte sich die Aufstellung der TV-Plattform als Bindeglied aller Marktteilnehmer vorteilhaft auswirken.

Wir sind davon überzeugt, mit unserer Arbeit wichtige Impulse zu einem neuen und erfolgreichen Geschäftsfeld geben zu können.

## CES 2005 – Las Vegas

Er geht in die nächste Runde: Der Wettlauf um das digitale Wohnzimmer! Auf der Consumer Electronics Show (CES), der weltgrößten CE-Messe in Las Vegas (06. bis 09. Januar 2005), fuhr die Computerbranche, allen voran Microsoft und Intel, wieder große Truppen und Geschütze auf, um endlich ihrem Ziel näher zu kommen, den Computer als zentrale Multimedia-Maschine für Unterhaltung, Information und Kommunikation ins Wohnzimmer zu bringen. Und betrachtet man die Liste der „Keynote-Speaker“, jener Gurus, die Jahr für Jahr die Zukunft voraussagen, so könnte man sogar glauben, daß es ihnen schon gelungen sei: Alle Redner kamen aus der IT-Branche, kein einziger aus einem Unternehmen der Unterhaltungselektronik. Die CES wird mittlerweile von der IT dominiert, im Markt allerdings spielt der Fernseher nach wie vor die Hauptrolle. Lesen Sie dazu unseren Kurzbericht auf Seite 4.

## Symposium 2005

# Weitsicht

## Perspektiven des Fernsehens – Von Mobilität bis HDTV

„Perspektiven des Fernsehens“ – unter dieser Headline lassen sich alle 13 bisherigen Symposien der TV-Plattform zusammenfassen. Die Themen, immer auf der Höhe der Innovation, wechselten zwar. Aber immer ging es um Perspektiven. Technische wie auch gesellschaftliche Entwicklungen brauchen Perspektiven, wenn sie die Menschen „mitnehmen“ sollen. »Von Mobilität bis HDTV« so lauten 2005 die Perspektiven des Fernsehens. Und folgerichtig der Titel des 14. Symposiums der TV-Plattform am 17. Februar in Stuttgart.

Damit wird der Bogen gespannt vom mobilen Empfang neuer Multimedia-Dienste in Fahrzeugen bis zum klassischen Fernsehempfang im Heim, von den kleinen Empfängern im „handheld“-Format bis zu den immer größer werdenden Flachbildschirmen, die mehr das Wohnzimmer in einen Kinosaal verwandeln.

**Typisch TV-Plattform: Symposium für alle, die wissen müssen, wie es weitergeht**

Insider erinnern sich mit Genuss:

April 1991. Eben erst gegründet, lädt die Deutsche TV-Plattform ins Hamburger Rathaus. Zum ersten Symposium. Als Höhepunkt der Veranstaltung galt die erste HDTV Live-Satellitenübertragung (in HD-MAC) zwischen Hamburg und Paris. Im Gedächtnis blieb allerdings vielen auch das Referat von Dr. Albrecht Ziemer, seinerzeit Technischer Direktor des ZDF. Der nämlich riet, unbeeindruckt von Multiplexed Analogue



Etwa 150 Teilnehmer berichten und diskutieren auf den jährlich einmal stattfindenden Symposiums der TV-Plattform

Components (MAC), man solle HDTV „von Anfang an digital“ einführen. Das war Weitsicht, wie sie von der Geburtsstunde an die Symposien der TV-Plattform geprägt und – Zitat eines Fachjournalisten – unersetzlich gemacht hat.

Nunmehr digital, ist HDTV reif, um wieder auf die Tagesordnung des Symposiums gesetzt zu werden.

Fortsetzung auf Seite 3

### THEMEN

▶ MHP, DVB-T, HDTV	S. 2
▶ Symposium 2005	S. 3
▶ 2005 International CES	S. 4
▶ Interactive Visions	S. 4

## DVB-T weiter auf der Überholspur

Jetzt auch im Rhein-Main Gebiet mehr als 20 Programme

Auch in Frankfurt, Mainz, Wiesbaden und dem Umland sind seit dem 6. Dezember 2004 mehr als 20 öffentlich-rechtliche und private TV-Programme über Antenne empfangbar – und das in besserer Qualität als zuvor. Insgesamt sind damit in dieser Region mehr als sechs Millionen Zuschauer erreichbar.

Besonders erfreulich für die Zuschauer dabei: Bereits zum Start stand die volle Programmvietel zur Verfügung, d.h. auch die Programme, die ursprünglich erst im Frühjahr 2005

talen Technik sind die Regionen Rostock und Schwerin ausgewählt worden. „Wahrscheinlich wird es sogar eine Verbindung von beiden geben“, prognostizierte Remer.

Die große Programmvietel für Laube, Zeltplatz oder Boot ist jedoch nur partiell in Sicht. Inhaltlich sind für den Nordosten zwei öffentlich-rechtliche Bouquets geplant. Wie schon bei der im November 2004 angelaufenen DVB-T-Ausstrahlung in Kiel-Flensburg soll ein Kanalpaket mit ARD, Arte, Phoenix sowie Eins Extra geschnürt werden. Paket Nr. 2 bringt

das ZDF, die dritten Programme, den Kinderkanal Ki.Ka sowie den ZDF Dokukanal, 3Sat und ZDF Digitext auf den Bildschirm.

Über der Präsenz der Privatsender steht allerdings noch ein Fragezeichen.

Zwar wird laut Remer in Kürze mindestens ein weiteres Bouquet für die privaten Fernsehsender ausgeschrieben. „Wir erwarten aber eher, dass es keine Bewerber geben wird“, sagte der LRZ-Experte unter Verweis auf die zusätzliche Kostenlast für die Sender. Während die öffentlich-recht-



Mit einem Festakt in Wiesbaden, zu dem Stefan Grüttner/Chef der Staatskanzlei und Professor Wolfgang Thaenert/Vorsitzender des DVB-T-Lenkungsausschusses eingeladen waren, wurde die neue Ära des digitalen Antennenfernsehens im Rhein-Main-Gebiet eingeleitet. Im Bild die beiden Gastgeber (re und li außen) mit den Intendanten und Geschäftsführern der Sender beim symbolischen „Knopfdruck“.

hinzu kommen sollten, waren von Anfang an dabei. Nach einem zweimonatigen Parallelbetrieb von analogem und digitalem Antennenfernsehen stellten zu diesem Zeitpunkt die Programme Das Erste (ARD), ZDF und hr-Fernsehen vom Senderstandort Großer Feldberg sowie die privaten Programmanbieter ihre analoge Ausstrahlung via Antenne ein.

Von den ursprünglich vorgesehenen Ballungsgebieten sind jetzt nur noch Mitteldeutschland (Leipzig/Halle und Erfurt/Weimar) und Bayern (Regionen München/Süd-bayern und Nürnberg) übrig. Hier soll der Umstieg am 5. bzw. am 31. Mai dieses Jahres beginnen.

### Start nun auch in MV geplant

Nach Angaben von Wolfgang Remer, Technikbeauftragter der Landesrundfunkzentrale (LRZ) in Mecklenburg-Vorpommern, soll der Umstieg im Nordosten Deutschlands noch in diesem Jahr beginnen. Das berichtet die Schweriner Volkszeitung (SVZ) in ihrer Ausgabe vom 7. Januar. Als „Startinseln“ für den Einzug der digi-



DVB-T: Das ÜberallFernsehen

lichen Sender jeweils drei bis sechs Monate nach DVB-T-Start die analoge Ausstrahlung abschalteten (und damit Kosten sparten), gebe es für die Privaten nichts abzuschalten, weil sie analog auch heute gar nicht ausgestrahlt würden, erklärte Remer. Im dünnbesiedelten MV hätten RTL & Co. zugunsten von Kabel- und Satellitenempfang von vornherein auf eine terrestrische Verbreitung verzichtet.

### Und auch Kassel will nachziehen

Die Einführung des digitalen terrestrischen Fernsehens habe eine positive Bilanz ergeben. Dies stellte die Versammlung der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen) fest. Daher werde schon im Januar 2005 die Ausschreibung für die Vergabe von Übertragungskapazitäten privater Fernsehprogramme und Mediendienste in Nordhessen erfolgen, teilte die LPR Hessen in Kassel mit. Die digitale Rundfunkübertragung in möglichst vielen Landesteilen Hessens anzubieten, sei eine der entscheidenden Herausforderungen für das Jahr 2005, sagte Versammlungsvorsitzender Winfried Engel.

## Neue MHP Applikationen

Im Herbst vergangenen Jahres nahmen zwei neue MHP-Dienste den Regelbetrieb auf. Dazu gab es für eine Woche den Probelauf eines Zusatzdienstes zur „Rundschau“, der Nachrichtensendung des Bayerischen Fernsehens

Über „Kopfball“ – Die Sendung für Schlaumeier, die jetzt interaktiv geworden ist, hatten wir bereits in der letzten Ausgabe der TV-Zukunft berichtet.

Nur kurze Zeit später kam **ZDFinformativ** hinzu.

auf Wunsch die aktuellsten Nachrichten in Kurzform liefert.

### BR Nachrichtensendung „Rundschau“

Die Bayerische Medien Technik (BMT) entwickelte in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Multimedia des Bayerischen Rundfunks ebenfalls eine MHP-Applikation für die Nachrichtensendung „Rundschau“.

Die Rundschau wird täglich im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt und informiert über die wichtigsten Ereignisse aus Bayern, Deutschland und der Welt. Das MHP-Zusatzangebot ermöglicht dem Fernsehzuschauer, den Fernseher



Menüseite aus dem neuen ZDFinteraktiv

Dieses neue, ebenfalls interaktive MHP-Programm von ZDFvision eröffnet dem Zuschauer neue Möglichkeiten: ZDFinformativ bietet den Zuschauern des ZDFinfokanals beitragsbegleitende Informationen zum aktuell laufenden Programm sowie jeweils zur gerade vergangenen und direkt folgenden Sendung. Neben einer kompakten Programmübersicht beinhaltet ZDFinformativ außerdem einen Newsticker, der den Zuschauern

per Knopfdruck zum Lexikon umzuwandeln. Dabei gibt es vier Kategorien, Personen, Themen, Begriffe und Wetter, in denen der Zuschauer zusätzliche Informationen erhält – jeweils passend zur aktuellen Rundschau-Ausgabe.

Der programmbegleitende Zusatzdienst wurde zunächst als Pilotprojekt vom 18. bis 22. Oktober 2004 digital über Astra ausgestrahlt. [www.bmt-online.de](http://www.bmt-online.de)

## WM 2006 in HDTV

### Premiere plant 24h WM-Kanal

Nun also doch – zumindest im Pay-TV: Premiere plant, alle 64 Spiele der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006 live zu zeigen, und zwar neben der „normalen“ Ausstrahlung auch in HDTV! Die dafür erforderlichen Übertragungsrechte wurden noch im Dezember vergangenen Jahres bei der Schweizer Sportrechte-Agentur Infront Sports & Media erworben.

[www.premiere.de](http://www.premiere.de)

## Software-update

Wie jeder Computer, so arbeitet auch eine digitale SetTop-Box (STB) mit einem Betriebssystem und darauf aufbauender Anwendungssoftware.

Um nun nicht bei jeder Neuerung eine neue STB kaufen zu müssen, soll für diese Software von Zeit zu Zeit ein "Update" durchgeführt werden. Und damit der Nutzer seine Box für dieses Update nicht extra abbauen und z.B. an einen Computer anschließen muß, soll es der Einfachheit halber bei DVB-T Boxen „over air“, also vollautomatisch über die Antenne erfolgen. Dieses Verfahren ist so auch in den „Minimal-Anforderungen“ der TV-Plattform an DVB-T Receiver vorgeschrieben, als technischer Standard muß das „Enhanced Profile“ des DVB-T Standards Anwendung finden.

So weit ist in der Theorie alles klar. In der Praxis allerdings gibt es zwei Hürden. Zum einen die Frage, woher man die erforderliche Übertragungsbandbreite nehmen soll, denn alle Kanäle sind – mit Blick auf die Bildqualität – bis aufs letzte Bit mit Programminhalten ausgereizt, zum anderen die Frage, wer die Kosten für die Übertragung übernehmen soll?

### Grundsätzliche Einigung erzielt

Nach mehrere Monate dauernden Verhandlungen zwischen Herstellern, TV-Sendern und Sendernetzbetreibern wie T-Systems, an denen die AG: „DVB-T Einführung“ der TV-Plattform als Vermittler maßgeblich beteiligt war, sind mittlerweile die grundsätzlichen Fragen einvernehmlich geklärt: Die erforderliche Übertragungskapazität soll (bis max. 100 kBit) in den wenig genutzten Nachtstunden beim Teletext „abgezackt“ werden, und die öffentlich-rechtlichen Sender erklärten sich grundsätzlich bereit, im Interesse der „Systempflege“ von DVB-T die Übertragung auf einem ihrer Kanäle (in der Praxis: ZDFmobil, weil bundesweit verfügbar) kostenlos durchzuführen. Bedingung ist allerdings, daß sichergestellt ist, daß der jeweilige Transportstrom tatsächlich nur Update-Informationen und keine kommerziellen Bestandteile enthält, wie z.B. Werbung, Spiele oder Ähnliches. Die Einhaltung dieser Bedingung wird durch das Institut für Rundfunktechnik (IRT) geprüft.

Fortsetzung von Seite 1

## Weitsicht ...

Und Mobilität? Das Thema ist brandaktuell, weil immer deutlicher wird, dass die Informationsgesellschaft eine Mobile Informationsgesellschaft sein wird.

Der Bereich der mobilen Nutzung hat darüber hinaus eine Vorbildfunktion: Hier werden, wie nirgends sonst, die Chancen der Konvergenz erkannt und konsequent umgesetzt. Es geht um die Konvergenz von Kommunikation, Information und Unterhaltung, um Netzzugang und Datenaustausch: Von überall nach überall.

### Das Wichtigste in Kürze

Termin: Donnerstag, 17. Februar 2005  
 Ort: Kongresszentrum Liederhalle, Schiller-Saal  
 Veranstalter: Deutsche TV-Plattform  
 Organisation: PR4U GmbH  
 Clausewitzstrasse 6  
 10629 Berlin  
 Tel: 030 / 88.67.96.94  
 Fax: 030 / 88.67.96.93  
 eMail: info@tv-plattform.de  
 Weitere Infos: www.tv-plattform.de  
 Med-Partner: CE Markt, INFOSAT

Wegen der Vielfalt der Themen und um den Teilnehmern mehr Gelegenheit zur Kommunikation untereinander zu bieten, beginnt das Symposium in diesem Jahr erstmals bereits um 09.30 Uhr und endet gegen 17 Uhr. Dennoch sind An- und Abreise von nahezu jedem größeren Ort der Bundesrepublik am gleichen Tag möglich, so daß eine Übernachtung nicht erforderlich ist. Wer dennoch bereits am Vortag anrei-

.....  
 Soweit also besteht Klarheit und Übereinstimmung.

Was jetzt noch zu erledigen ist, sind die vertraglichen Einzelheiten zwischen den Beteiligten ZDF, T-Systems, dem IRT und natürlich den Geräteherstellern. Und das braucht seine Zeit, wie jeder weiß, der mit juristischen Kniffligkeiten schon einmal zu tun hatte. Hoffen wir also, daß es im Frühjahr, spätestens im Sommer so weit sein wird, daß die DVB-T Gemeinde das erste bundesweite vollautomatische Software-Update „overair“ gebührend feiern kann.

sen möchte, findet Hotelhinweise auf unserer Webseite. Dort sind auch Anfahrtspläne zur Liederhalle verfügbar.

Interessenten, die noch keine persönliche Einladung erhalten haben, erhalten die Teilnahmebedingungen und Anmeldeunterlagen auf Anforderung vom Referat Öffentlichkeitsar-

beit oder per Download von der Webseite: www.tv-plattform.de.

Für die Teilnahme wird ein Kostenbeitrag von € 490,- erhoben (Mitglieder der TV-Plattform: 250,- jeweils incl. MWST.). Er schließt die Kongressunterlagen sowie Pausengetränke und das Mittagsbuffet ein.

### Vorläufiges Programm

- 09:30 **Begrüßung und Eröffnung** *Jürgen Sewczyk, RTL NewMedia Vorsitzender Deutsche TV-Plattform*  
 09:40 **Keynote** *MinDirig Gerald Reichle, BMW, Bonn (angefragt)*

### SESSION A: Mobilempfang

Leitung: Dr. Helmut Stein

- 10:00 **Einführung** *Dr. Helmut Stein, ISDM*  
 Die neue AG: M3 der TV-Plattform  
 10:10 **Mobile Versorgung im Fahrzeug** *Uwe Daniel, BOSCH*  
 Digitale Übertragung erschließt neue Anwendungsfelder  
 10:35 **Mobile Anwendungen und Geräte** *Dr. Detlev Teichner, Harman-Becker (XSYS-Div)*  
 DVB-T / DVB-H im Fahrzeug

### 11:00 – 11:30 Kaffeepause, Fachausstellung

- 11:30 **Herausforderungen und Chancen des digitalen Rundfunks für die Automobilindustrie** *Dr. Kirsten Matheus, CarMeq, Berlin*  
 Eine marktwirtschaftliche Studie  
 11:55 **Mobilität: neue Chancen für Broadcaster** *NN, (RTL NewMedia oder SevenOne Intermedia)*  
 12:20 **Fragen und Antworten zu Session A** *Leitung: Dr. Helmut Stein, DVB*

### 12:45–14:15 Gemeinsames Mittagessen (Buffet im Foyer), Besuch der Fachausstellung

### SESSION B: HDTV – Hochauflösendes Fernsehen

Leitung: Dr. Dietrich Westerkamp

- 14:15 **Einführung** *Dr. Dietrich Westerkamp, Thomson*  
 Aktuelle Zwischenergebnisse der AG: HDTV  
 14:25 **HDTV: Kodierverfahren und Formate** *Dr. Ralf Schäfer, Fraunhofer-Gesellschaft (HHI)*  
 14:50 **Endgeräte für HDTV** *Michael Kurpiers, SHARP*  
 Displays – SetTop-Boxen – Schnittstellen ...

### 15:15 – 15:45 Kaffeepause, Fachausstellung

- 15:45 **Der Weg zu HDTV** *Eckhardt Matzel, ZDF*  
 Schritte zur Verbesserung der Bildqualität  
 16:10 **Premiere HD: Fernsehen in neuer Dimension** *Dr. Frank Hoffmann, Premiere*  
 16:30 **Fragen und Antworten zu Session B** *Leitung: Dr. Dietrich Westerkamp, Thomson*  
 16:45 **Schlußwort** *Jürgen Sewczyk*  
 (Änderungen aus aktuellem Anlaß vorbehalten)



Bericht aus den USA

## International CES 2005

Alle Jahre wieder in den ersten Januar-Tagen trifft sich die internationale Fachwelt der Unterhaltungselektronik in Las Vegas zur „Consumer Electronics Show“ (CES). Sie ist Ausstellung, Fachkongress, Kommunikationstreffpunkt, Konjunkturbarometer und Schaufenster in die Zukunft zugleich.

Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr Flachbildschirme in allen Größenordnungen, HDTV, die DVD und Ihre Nachfolger HD-DVD und Blu ray, Home Networking ebenso wie digitale Unterhaltung für unterwegs und natürlich Bill Gates' „Angriff“ – der x-te! – auf das digitale Wohnzimmer.

Die Kluft zwischen Computertechnik und Unterhaltungselektronik sei inzwischen geschlossen, sagte der Chef des weltgrößten Chipherstellers in seiner Keynote. Weiter betonte er die Wichtigkeit drahtloser, breitbandiger Datenübertragung und plädierte dabei für das Wimax-System (Worldwide



Fernseh- und Flachbildschirme bis 80" (2 m) beherrschten das Bild der CES 2005

Aber Bill Gates ist nicht der einzige, der versucht, mit Computertechnik das Wohnzimmer zu erobern. Zu den Unternehmen der „klassischen“ Unterhaltungselektronik wie Philips, Panasonic oder Sony gesellten sich in den letzten Jahren immer mehr Akteure aus der PC-Welt, allen voran Microsoft, Intel und Hewlett-Packard. Zahlenmäßig sind sie mittlerweile in der Überzahl auf der CES, insbesondere bei den Keynote-Vorträgen, von denen in diesem Jahr kein einziger von einem Vertreter der „klassischen“ Unterhaltungselektronik gehalten wurde.

### Keynotes: Blick in die Zukunft

So kündigte z.B. Hewlett-Packard einen „Media-Hub“ an. Das ist ein wenig komplexer und einfach bedienbarer Medien-Server auf Basis des Betriebssystems Linux, mit dem sich TV-Sendungen aufzeichnen und Digital-Photos, -Videos und -Musik komfortabel vom der Couch aus am Fernseher abspielen lassen. Und für Intel-Chef Craig Barrett hat bereits ein dramatischer Wandel stattgefunden:

Interoperability for Microwave Access), das auch von Konzernen wie Siemens, Ericsson, Cisco und Motorola unterstützt wird. Sein Fazit: „Analog hat sich in digital gewandelt, und die Kommunikation wird drahtlos.“

Apropos Keynotes. Mittlerweile traditionell wird die CES durch eine Keynote von Bill Gates am Vorabend eingeläutet. Diese Keynote allerdings geriet in diesem Jahr zur allgemeinen Lachnummer: Was schief gehen konnte, ging schief. Es funktionierte weder die Diashow noch der Internetanschluß auf der Bühne, und „Höhepunkt“ war dann bei der Vorführung eines Xbox-Spieles ein veritabler Bluescreen, ganz nach bester Windows-Art.

Inhaltlich stand Gates' Rede ganz im Zeichen des „digitalen Wohnzimmers“. Gates präsentierte dazu einen DVD-Recorder aus dem Hause LG, der als Betriebssystem eine speziell angepasste Variante der Windows Media Center Edition benutzt. In Kooperation mit TiVo sollen Windows-basierte Geräte enger mit den digitalen Videorekordern von TiVo verschmelzen.

### Die Schwerpunkte

Trotz aller Anstrengungen der IT-Industrie: Der Fernseher ist nach wie vor das zentrale Element. Und großflächige Plasmaschirme für Fernsehgeräte sind im Kommen. So berichtet unser Mitglied Dr. A. Hofmann (RTL) von „jeder Menge Flach-Displays, bis 50“ meist „nur“ 768 Zeilen, aber auch viele mit 1080, also voller HDTV-Auflösung. Es gibt DVD Player, die die Signale auf HDTV „aufblasen“, es gibt HD-PVRs mit Festplatten bis 600 GB. Voom bietet viele Kanäle an. DirecTV sendet bereits einen HDTV-Testkanal mit H.264 und DVB-S2 Codierung – den Parametern, die wir auch in Deutschland für den Regelbetrieb anstreben wollten.“

Ein weiteres Highlight: Home-Networking. Dazu Hofmann: „Immer mehr Unternehmen zeigen einen mehr oder weniger üppig ausgestatteten PVR (Personal VideoRecorder), der auch

Screens ausserhalb des Wohnzimmers bedienen kann. Manche nennen ihn zwar nicht so, aber das ist schon der „Home Media Server“.“

Und dann die DVD: Kaum ein paar Jahre am Markt, hat schon der Wettbewerb um das Nachfolgesystem begonnen. „Der Formatkrieg zwischen Blu-ray und HD-DVD um die Durchsetzung auf dem Markt ist in vollem Gange und derzeit unentschieden. Blu-ray ist potenter, HD-DVD leichter zu haben“.

### Was es sonst noch gab

Darüber hinaus gab es natürlich noch weitere Themen – und nicht zu knapp. Sehr eindrucksvoll auf jeden Fall Samsungs Prototyp eines 102" Plasma-Display (ca. 2,56 m Bild diagonal), daneben der 80" (ca. 2m), der nach Herstellerangaben ab Jahresmitte auch zu kaufen sein soll. [www.cesweb.org](http://www.cesweb.org)

## Interactive Visions

Film, TV, Mobil – auf dem Weg zu interaktivem Entertainment?

Gemeinsam haben die ifs internationale filmschule köln GmbH, die RTL Journalistenschule sowie die Deutsche Medienakademie Köln mit Unterstützung der Landesanstalt für Medien (>lfm:) und der Filmstiftung NRW unter Schirmherrschaft der Stadt Köln eine Workshop-Reihe geschaffen, die versucht, praktische Aufklärung im iTV- und Crossmedia-Dschungel zu betreiben.

Unter Anleitung durch eine Gruppe erfahrener Medienexperten wurden im September, Oktober und November vergangenen Jahres an insgesamt fünf Tagen in ergebnisorientierten Workshops die wesentlichen Rahmenbedingungen, Trends und Einflussfaktoren dingfest gemacht, an denen sich „interaktive Visionen“ und neue Geschäftsmodelle orientieren können.

### News, Infotainment und Services: Content goes public

In den künftigen digitalen TV-Anwendungen wird informationsorientierter Content eine wichtige Rolle spielen. Nachrichten, Zusatzinformationen und Servicedienste sind ein relativ sicheres Geschäftsfeld, da sich für diese Anwendung eine ausreichende Zahl an Nutzern findet. Im Workshop wurden Beispiele wie Nachrichtenportale von TV-Sendern sowie die Sportberichterstattung gezeigt und diskutiert.

Neue Datenübertragungstechniken, verbesserte UMTS-Endgeräte und das Digitale Fernsehen könnten es möglich machen, daß der Zuschauer oder

Nutzer zum vermeintlichen Regisseur wird. Ganz entsprechend seiner Stimmung und Bedürfnisse, könnte der Zuschauer zukünftig mehrheitlich oder selektiv den Fortgang des Spielfilmes auf verschiedene Arten beeinflussen. Aber will er das überhaupt? ... Im zweitägigen Workshop-Teil „Interactive Film & Entertainment“ wurden für diese neue Unterhaltungsart Aufwand, Risiken und Marktchancen dargestellt. Resumé: „Im Prinzip haben wir technisch gesehen die Lösung für interaktiven Film, aber wir sind auf der Suche nach dem Problem für den Nutzer“... [www.medienakademie-koeln.de](http://www.medienakademie-koeln.de)

### TVZukunft

Ein Informationsdienst der Zeitschriften CE-Markt, FKT und InfoSat

Herausgeber:

Deutsche TV-Plattform e. V., c/o ZVEI, Postfach 70 12 61 • 60591 Frankfurt

Redaktion: Dr. Michael Thiele Referat Öffentlichkeitsarbeit, c/o PR4U, Clausewitzstraße 6 · D-10629 Berlin

Tel.: (030) 88 67 96 94 • Fax: - 88 67 96 93

[www.tv-plattform.de](http://www.tv-plattform.de)

Gestaltung: HWGemmecke Hamburg Auflage: 43.000 Exemplare